

# Königreich Tonga – Ankerbuchten und Wale

**Tonga erstreckt sich fast 600 Nm quer durch die Hauptfahrtroute der Fahrtensegler. Nur wer sich entscheidet über Samoa nach Westen zu fahren, entkommt dem letzten Königreich Polynesiens.**

Tonga besteht aus vier Hauptgebieten, von Nord nach Süd sind dies Niuatoputapu, Vava´u, Ha´apai und Tongatapu, die Hauptinsel. Zusätzlich gehören noch die beiden Minerva-Riffe zu Tonga, die von vielen Yachten auf dem Weg nach Neuseeland angefahren werden.

All diese Gebiete haben ihre besonderen Reize (wenn sich auch über Tongatapu streiten lässt). Das seglerische Zentrum ist aber die Vava´u-Gruppe. Auf ihr ist eine Moorings Basis stationiert, so dass sie von vielen Charterern frequentiert wird.

Wichtig ist zu erwähnen, dass C-Map und andere elektronische Seekarten um rund 0,35 Nm nach Nordwesten versetzt sind. Auch sind einige Gefahren nicht oder falsch gekennzeichnet, blindes Vertrauen in die elektronische Navigation ist hier auf keinen Fall ratsam.



Ein ganz besonderes Erlebnis bietet aber in diesem Revier die einzigartige Möglichkeit mit Buckelwalen zu schwimmen. Vor allem von Juli bis Oktober suchen diese speziell die Gewässer von Ha´apai und Vava´u auf. Nur mit dem Dinghy kann man sich nahe an die sanften Riesen heranpirschen und anschließend mit Schnorchel und Brille auf Tuchfühlung gehen. Die professionellen Whalewatcher mögen dies zwar gar nicht und jedes Jahr gibt es Streit, aber dennoch ist es erlaubt, zumindest solange man gewisse Regeln befolgt. Am besten ist es am Wochenende, da die Profis dann nicht unterwegs sind. Auf gar keinen Fall sollte man auf dieses Schauspiel verzichten.

## Formalitäten:

Jede der Inselgruppen bietet die Möglichkeit zu klarieren, Falehau auf Niuatoputapu, Neiafu in Vava´u, Pangai in Ha´apai sowie Nuku´alofa auf Tongatapu (die Minerva Riffe können jederzeit ohne Formalitäten angefahren werden).

Fast alle Yachten, die von Osten über Niue kommen, erledigen ihre Formalitäten in Neiafu, von Samoa kommend wird meist Falehau als erstes angefahren.

Allgemein ist die Klarierungsprozedur in Tonga sehr einfach. Man zeigt die Q-Flagge, legt an den offiziellen Pier an und wartet auf das Eintreffen der Behörden. Der Anruf auf UKW 16 bleibt meist

unbeantwortet. Zu erwarten sind der Harbourmaster, die Immigration, die Agrikultur, das Healthoffice und der Custom. Auf die Reihenfolge wird im Allgemeinen keine Rücksicht genommen, solange man die Formulare ausfüllt und seinen Obolus entrichtet. Dies wären Health 100,- Ton und Custom 26,- Ton (1,-€ entspricht ca. 0,5 Ton). Dadurch erwirbt man dann eine Aufenthaltsgenehmigung von 30 Tagen, eine Verlängerung um weitere 30 Tage ist in allen Gebieten außer Ha´apai durch Bezahlung einer Gebühr von 69,- Ton pro Person problemlos möglich (die Aufenthaltsgenehmigung kann für eine Dauer von bis zu drei Monaten beantragt werden, der Preis multipliziert sich dann natürlich).

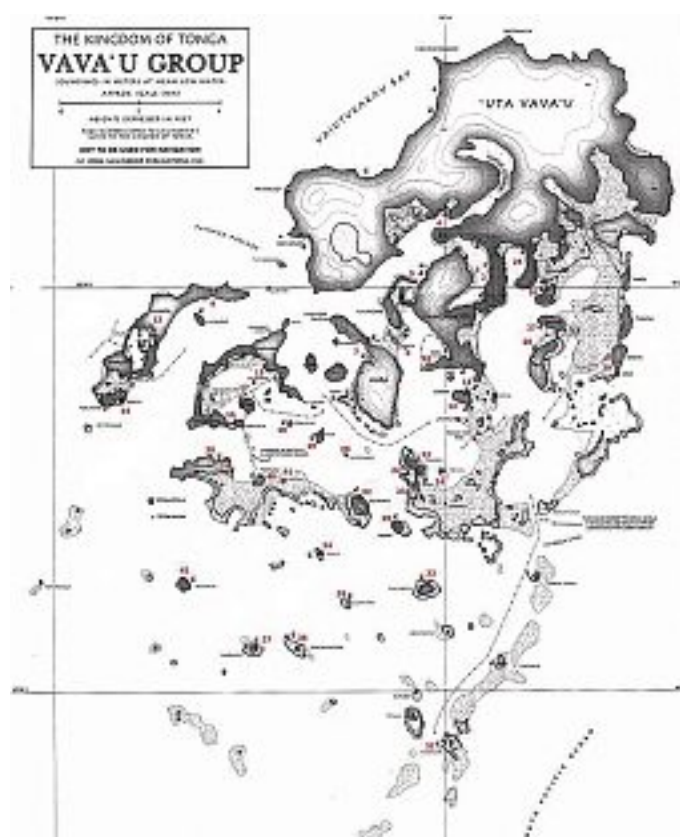
Nach Erledigung dieser Formalitäten darf man sich in der entsprechenden Gruppe frei bewegen. Möchte man jedoch das Gebiet wechseln, muss man national ausklariert, dabei kommen noch einmal bei einigen Gebieten Hafengebühren hinzu.

Beim Ausklariert sind nur der Custom und die Immigration zu besuchen.

## Va´vau:

Wie schon erwähnt spielen sich circa 90 Prozent des Yachttourismus in der Va´vau-Gruppe ab, daher ist auch dort die Infrastruktur am besten. Der mit Abstand beste Revierführer ist der Mooringsguide, der von der Charteragentur an seine Kunden ausgeteilt wird. Die meisten Ankerplätze sind im Führer durchnummeriert und werden von allen Seglern auch so bezeichnet (siehe Zeichnung).

Desweiteren gibt es jeden Morgen um 08:30 auf UKW 26 einen Wetterbericht sowie einen Überblick über die Aktivitäten in der Gruppe. Der Kanal UKW 26 besitzt einen Repeater, der es ermöglicht, 24 Stunden mit jedem in der gesamten Gruppe Kontakt aufzunehmen. UKW 26 fungiert hier als primärer Anrufkanal.



Überblick über die Va´vau Gruppe (Mooringsguide).

**Neiafu:**

Diesen Ort muss man über einen sehr schönen Einfahrtskanal von Südwesten anfahren. Bevor man nach Südosten einschwenkt, hält man sich weit an Backbord, da eine lange Sandzunge in die Einfahrt reicht. Wie schon erwähnt, legt man sich zum Einklarieren wieder an die offizielle Pier, da diese jedoch sehr hoch und mit riesigen Großschiffendern ausgestattet ist, darf man bei starkem Wind auch am Fischerpier anlegen (kostet jedoch 15,- Ton). Nach dem Erledigen der Formalitäten kann man sich dann eine der unzähligen Bojen schnappen (kosten je nach Besitzer 10 – 20 Ton /Tag). Die Anbieter sind alle an eine Stelle anzutreffen (Aquarium, Moorings, Adventure Safaries, ...). Viel Spaß beim Herausfinden, wem welche Boje gehört!



Neiafu mit Einfahrtskanal und Liegemöglichkeiten.

Ankern ist wegen der großen Tiefe und den engen Bojen schwierig und wird nicht gerne gesehen, ist aber in der Nähe der Perlfarm sowie auf der gegenüberliegenden Seite gut möglich.

Als Hauptort bietet Neiafu natürlich gute Versorgungsmöglichkeiten, was technische Dinge betrifft sollte man jedoch seine Erwartungen sehr herunterschrauben. Es existiert zwar eine Touristinformation, diese ist jedoch nicht wirklich hilfreich. Einige ATMs (max. 800,- Ton) sowie Money Exchange gibt es auf der Hauptstraße.

Die auf Segler spezialisierten Lokale Aquarium und Mango gleich am Wasser mit eigenem Anlegesteg sowie das Cafe Tropicana auf der Hauptstraße bieten neben Essen und Trinken auch andere Serviceleistungen, wie Internet, Büchertausch und Wäscheservice.

Unter dem Lokal und Tauchcenter Aquarium befindet sich außerdem eine Segelmacherei für kleinere Reparaturen. Weiterer technischer Bedarf ist so gut wie nicht zu bekommen. Kraftstoff kann an der Tankstelle nahe des Markts mit Kanistern bezogen werden (nach dem Ausklarierten sogar steuervergünstigt). Desweiteren existiert auf der Hauptstraße ein Duty Free Geschäft in dem 24h nach dem Ein- bzw. Ausklarierten steuerfrei Alkohol und Tabakwaren bezogen werden können (die Preise sind jedoch trotzdem sehr hoch)

**Weitere Ankerplätze und Aktivitäten in Va´vau:**

Im Süden des Ankerplatzes 13, der Hunga Lagune, leben Elke und Werner. Sie sind mit ihrem Schiff vor vielen Jahren hier hängen geblieben und leben jetzt auf ihrem herrlichen Plätzchen mit Sicht auf die Blue Lagoon (Ankerplatz Nr. 14) bekannt als Analulu bzw. unter ihrem Schiffsnamen als Antaya. Die beiden haben den TO-Stützpunkt in Tonga übernommen und sind über jeden Besuch erfreut. Die Crews (besonders deutschsprachige), die in der Hunga Lagune vor Anker gehen und die beiden besu-

chen, sollten sich auf einen längeren Aufenthalt einstellen! Erreichbar sind die beiden unter DH1GE@winlink.org, die TO-Adresse wird mangels Internet nur selten abgerufen, oder auf UKW 26 unter Analulu oder Antaya.

Besonders schön ist es auch um Lape (Ankerplatz Nr. 17) herum, auf dieser Insel haben sich die Einheimischen einiges für die Yachtis ausgedacht. Neben einem Kunstmarkt wird auch immer wieder ein Tongan Feast gegen freie Spende angeboten, das man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. In dem Dorf im Norden der Bucht bekommt man frisches Obst und Gemüse zu moderaten Preisen und in dem Riff nördlich Vakaeitu liegt einer der schönsten Schnorchel- und Tauchplätze dieses Gebietes.

Sehr beeindruckend ist auch ein Besuch bei der Swallow-Cave und der Mariners Cave, beide mehr oder weniger nahe an der Einfahrt nach Neiafu. Vor beiden Höhlen kann man aufgrund der Tiefe nicht ankern. Es muss also jemand an Bord bleiben und aufpassen. Aufgrund des Lichts ist es am besten, sie am Nachmittag zu besuchen. Die Swallow Cave kann mit dem Dinghy befahren werden und zeigt beeindruckende Lichteffekte. Der Eingang zur Mariners Cave liegt unter Wasser, um sie zu erreichen, muss man 1m tief und 2m weit tauchen.

Auch den Ankerplatz Nr. 30 bei Kenutu sollte man nicht versäumen und dort ein wenig über die Insel streifen.

**Ha´apai:**

Diese Gruppe wird eher selten angefahren, dementsprechend naturbelassen ist dieses Gebiet. Der Hauptort Pangai besitzt einen kleinen Hafen, in welchem man ankern kann, jedoch fallen dann relativ hohe Hafengebühren an. Besser ist es östlich vor der Hafeneinfahrt auf 6 m gut haltendem Grund zu ankern und mit dem Dinghy in den Hafen zu fahren.

Pangai bietet kaum Versorgungsmöglichkeiten, der kleine Markt sowie die Geschäfte haben meist nur sehr eingeschränkte Produktpalette. Die einzige Möglichkeit, ins Internet zu kommen, bietet sich im Mariners Cafe. Außerdem gibt es noch am Hafen eine kleine Bude mit Grillsachen. Kraftstoff bekommt man an der Autotankstelle.

Auch Aktivitäten gibt es wenige. Das Museum sowie das Haus des Königs sind schon lange geschlossen und dem Verfall preisgegeben. Aber man kann sich Fahrräder ausborgen und die Inseln Lefuka und Foa (durch einen Damm verbunden) durchstreifen.

In der Rifflandschaft Ha´apais findet man an vielen Stellen traumhafte und einsame Stellen, jedoch ist zu bedenken, das nur Haafeva und Oui wirklich gegen alle Winde geschützt sind, alles andere ist gegen Westen weithin offen. Man sollte daher auch hier nicht auf den täglichen Wetterbericht verzichten. Sehr zu empfehlen ist die Insel Uoleva, sie hat laut einigen Reiseführern einen der 10 schönsten Strände der Welt (und der ist wirklich sehr schön).

**Nuku´alofa**

Die Liegemöglichkeiten sind sehr beschränkt, es passen maximal 15 Schiffe mit Buganker und Heckleine in den kleinen Hafen. Die meisten Yachten liegen circa 1 Nm nordöstlich entfernt bei Big Mama (Ana Emberson) vor der Insel Pangaimotu.

Die Versorgungsmöglichkeiten sind bezogen auf Tonga die besten, jedoch sollte man sich nicht zu viel davon erwarten.